

Gesellschaft Anavon sichert den Winterbetrieb der Bergbahnen Brigels

Einheimische Investoren und Ferienwohnungsbesitzer schiessen bei den Brigelser Bergbahnen weitere Millionen Franken ein. Ohne dieses Geld wäre die bevorstehende Wintersaison nicht gesichert gewesen.

Philipp Wyss

Einmal mehr kämpfen die Bergbahnen von Brigels, Waltensburg und Andiast mit Liquiditätsproblemen. Nachdem die Gesellschaft Anavon Brigels AG in den vergangenen zehn Jahren insgesamt bereits über sieben Millionen Franken investiert hat, schiesst sie erneut eineinhalb Millionen Franken ein. Dies wurde an der Generalversammlung der Bergbahnen vom Freitag bekannt. Wie Verwaltungsratspräsident Hansueli Baier bestätigt, garantiert diese Finanzspritze den Bahnen den Winterbetrieb. «Wir standen vor dem Abgrund. Ohne dieses Geld wäre die Wintersaison nicht gesichert gewesen», sagt Baier.

Anavon Brigels war vor zehn Jahren von einheimischen Investoren für die damalige Sanierung der Bergbahnen gegründet worden. Inzwischen besteht die Gesellschaft aus 22 Personen, darunter zahlreiche Zweitwohnungsbesitzer. Sie stellen den Bergbahnen langfristige Darlehen zur Verfügung. Umgekehrt gehören Anavon Brigels 75 Prozent der Holdinggesellschaft der Bergbahnen.

Deren aktuelle Jahresrechnung weist bei Ausgaben von 5,8 Millionen Franken einen Betriebsertrag Ebitda von 615 000 Franken – also vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – aus. Das sind neun Prozent weniger als im Jahr zuvor. Letztlich verzeichnete das Unternehmen einen Nettogewinn von 2000 Franken. Das vergangene Geschäftsjahr schlossen die Bergbahnen im Winter mit neun Prozent mehr Gästen als im Jahr zuvor ab, was sich auch positiv auf die Gastronomie auswirkte.

Dennoch wurden auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder stille Reserven aufgelöst, wie schon in den Jahren zuvor. Das unterstreicht die angespannte Finanzlage in Brigels. Verwaltungsratspräsident Baier schreibt im Jahresbericht von einem strukturellen Defizit von 900 000 Franken. Aus diesem Grund müsse die Finanzstruktur gründlich überprüft werden. Für ge-



Mangelnde Liquidität: Ohne eine Finanzspritze wäre die Wintersaison der Bergbahnen Brigels AG nicht garantiert gewesen.

Pressebild

«Wir standen vor dem Abgrund. Ohne dieses Geld wäre die Wintersaison nicht gesichert gewesen.»

Hansueli Baier
Verwaltungsratspräsident
Bergbahnen Brigels AG

sunde Finanzen bräuchten die Bahnen einen Cashflow von mindestens 1,5 Millionen Franken.

Neue Köpfe und Ideen

Neben der Gesellschaft Anavon Brigels will auch die Gemeinde einen Beitrag für die Bergbahnen leisten. Eine Finanzspritze knüpft sie aber an Bedingungen. Eine Idee ist – ähnlich wie bei den Nachbarn in Flims, Laax und Falera –, dass die Gemeinde die Infrastruktur der Bergbahnen übernehmen könnte. «Ohne ein grösseres Engagement der Gemeinde können wir nicht überleben», erklärt Baier. Zumal sich in absehbarer Zeit Investitionen für Ersatzanlagen abzeichnen würden.

Als erste Massnahme verstärken nun Gemeindevertreter den Verwaltungsrat der Bergbahnen: Der künftige

Gemeindepräsident Roman Flepp und das ebenfalls ab 2026 amtierende Vorstandsmitglied Adrian Bergamin ergänzen den neu siebenköpfigen Verwaltungsrat mit den Bisherigen Hansueli Baier (Präsident), Mattias Friberg und Damian Sac sowie den Neuen Adrian Oehler (CEO Integra Holding, Wallisellen und Verwaltungsratspräsident Integra Biosciences, Zizers) und Otmar Seiler (Immobilienbewirtschafter, Breil). Richard Caduff und Roman Catthomas haben demissioniert.

Das bringt der Masterplan 2030

Personelle Veränderungen gibt es auch in der operativen Leitung: Ivo Maissen, Direktor der Bergbahnen Brigels AG und der Brigels Resort AG, scheidet nach nur einem Jahr per Ende Januar 2026 aus den Unternehmungen aus. Laut Baier auch auf-

grund der mangelnden Perspektiven. Interimistisch übernimmt Sandra Brügger ab Februar die Geschäftsführung der Bergbahnen. Brügger leitet aktuell die internen Dienste. Im Sommer werde sich zeigen, wie die Stelle definitiv besetzt werde.

Neben den finanziellen Sorgen und den personellen Veränderungen arbeiten die Bergbahnen Brigels weiter an der Umsetzung ihres Masterplans 2030. Kernpunkte der betrieblichen Neuausrichtung werden die Erneuerung des Zubringers von Brigels ins Skigebiet, die Optimierung der Transportanlagen am Berg und die Restrukturierung der Bergbahnen-Finanzierung sein. Der bisherige Geschäftsführer Maissen wird diese Prozesse mit einem Beratungsmandat weiterhin begleiten. Voraussichtlicher Saisonstart in Brigels ist am 20. Dezember.

INSERAT

GKB Anlage-Fokus

Konjunktur, Notenbanken und KI im Fokus

Daniel Lüchinger*



Langsam aber sicher rücken die anstehenden Notenbank-Termine im Dezember in den Fokus der Marktteilnehmer: So steht am 11. Dezember die geldpolitische Lagebeurteilung der Schweizerischen Nationalbank an, am 17. und 18. Dezember folgt das Geldpolitikmeeting der Europäischen Zentralbank. Zuvor wird am 9. und 10. Dezember jedoch die US-Notenbank Fed tagen. Die Erwartungen der Marktteilnehmer an baldige Zinssenkungen der Fed haben sich zuletzt abgeschwächt, basierend auf den Signalen und Entscheidungen der Geldpolitik. Fed-Chef

Jerome Powell hatte bereits im Oktober betont, dass eine Lockerung im Dezember nicht gesichert sei. Susan Collins, Mitglied des Federal Open Market Committee (FOMC) unterstrich diese Sicht zuletzt und sprach von hohen Hürden für eine Zinssenkung. Entsprechend haben die Finanzmärkte jüngst ihre Erwartungen angepasst.

Generell war die Stimmung an den Aktienmärkten vergangene Woche gedrückt, der Verkaufsdruck hielt an. Die Aktienmärkte reagieren aktuell sensibel auf Neuigkeiten, gerade auch mit Blick auf die Bewertung von Technologieaktien. Gerade bei Unternehmen im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI) wird genau auf mögliche Bewertungsübertreibungen geachtet – gewisse Korrekturen sind hier nicht überraschend. Dennoch sehen wir weiterhin Chancen bei Technologieaktien: Die an der Börse gelisteten KI-Schwergewichte erzielen aktuell mit ihrem laufenden Geschäft hohe Gewinne und tätigen

«Diese Woche verspricht mehrere konjunkturelle Impulse, die Aufschluss über die aktuelle Wachstumsdynamik und die geldpolitische Richtung geben könnten.»

damit auch Investitionen. Das Bewertungsniveau ist zwar hoch, doch kann es durch eine starke Gewinnentwicklung begründet werden. Dieser Gewinnanstieg ist eine wichtige Kennzahl. So war beispielsweise der starke Kursanstieg von Nvidia in der Vergangenheit auch immer begleitet von einem noch stärkeren Gewinnanstieg. Auch im dritten Quartal konnte der Chiphersteller den Umsatz deutlich stärker als erwartet steigern. Es empfiehlt sich, breit diversifiziert über verschiedene Regionen und Sektoren anzulegen – und nicht alles auf die Karte KI zu setzen.

In den USA ist der rekordlange «Shutdown» beendet, die Behörden arbeiten vorerst wieder regulär – zumindest bis Ende Januar 2026. Sollte bis dahin kein regulärer Haushalt verabschiedet worden sein, könnte es bereits im Februar zu einem erneuten Shutdown kommen. Offen bleibt aktuell, wann die während des Stillstands

ausgefallenen Konjunkturdaten nachgereicht werden und ob es zu Lücken in den Zeitreihen kommt. Im Wochenverlauf stehen einige Konjunkturdaten auf dem Programm: In den USA werden die Detailhandelsumsätze sowie die für die Fed wichtigen PCE-Daten publiziert, welche die Ausgaben der Verbraucher für Konsumgüter und Dienstleistungen aufzeigen. Die Inflation dürfte unverändert über der Zielmarke liegen, eine Abschwächung ist nicht in Sicht. Dies wird die Zinssenkungserwartungen in den USA weiter dämpfen. Insgesamt verspricht die Woche mehrere konjunkturelle Impulse, die Aufschluss über die aktuelle Wachstumsdynamik und die geldpolitische Richtung geben könnten.

* Daniel Lüchinger, Chief Investment Officer bei der Graubündner Kantonalbank. gkb.ch/investieren.

Eine Kooperation mit der Graubündner Kantonalbank